

Ein Zweig der Familie von Moltke in Oberhessen.

Von August Nies.

In dem Stammbaum, der dem Erinnerungsblatt an des Feldmarschalls Helmuth von Moltke neunzigste Geburtstagsfeier beigegeben ist¹⁾, steht unter Nr. 220 als Urenkel des Stammvaters aller lebenden Moltkes Gebhard und seiner Frau Agnes von Kardorff ein Levin Jürgen von Moltke als „Oberst in Hessen“ ohne Angabe von Gattin und Kindern. Er war der einzige Sohn von Joachim von Moltke auf Nietöhr, Kränkerup, Neuenkirchen und Kronstamp und Enkel von Levin von Moltke auf Beltz und Ludsen, der mit Margarete von Pflessen und danach mit Katharina von Pressenthin verheiratet war. Die Annahme, daß dieser Oberst Levin Jürgen von Moltke unverheiratet und kinderlos gestorben sei, ist jedoch irrig; es leben vielmehr noch jetzt Hunderte von Nachkommen desselben, zumeist in Hessen, wie auch der Verfasser dieser Mitteilung, der bei der Aufstellung seiner eignen Ahnentafel die folgenden, wohl auch weitere Kreise interessirenden Feststellungen machen konnte.

Der bisher unbekannt Name der Gemahlin des Levin Jürgen ist Magdalena Pincier. Sie war vielleicht die erste Bürgerliche, die in die Familie Moltke heiratete, aber, wie auch die Mutter des Feldmarschalls, aus einer sehr angesehenen Familie, die aus Biedenkopf stammt und in Wetter bereits im 15. Jahrhundert ansässig war, und aus der eine größere Anzahl namhafter Staatsmänner und Gelehrter hervorgegangen ist. Ihr Vater Ludwig Pincier, der am 7. Januar 1561 geboren und am 26. Dezember 1612 gestorben ist, war holsteinischer Geheimrat, erst Kanonikus und seit 1595 Domdechant zu Lübeck und wird in dieser Zeit als Rat der Königin Sophie von Dänemark genannt²⁾. Ludwig Pincier war seit 17. August 1590 mit Anna, des Bürgermeisters Barthel Hinze zu Stade Tochter, verheiratet, die am 15. Juli 1599 starb, nachdem sie fünf Kinder, drei Söhne und zwei Töchter, geboren hatte. Von den Söhnen setzte Hermann, der Kanonikus und Propst des Domkapitels in Lübeck und mit Elisabeth, der Tochter des Defans Lorenz Langermann in Blaubergen, verheiratet war, den Stamm fort. Sein Sohn Ludwig, geboren 10. April 1624, starb am 19. November 1702 als lübeckischer Hof- und Kanzleirat; er war mit Christine Heidemann, der Tochter des schleswigschen Generalsuperintendenten Johann Heidemann, verheiratet. Sein Sohn Johann Ludwig, geb. 1660 und gest. 1714, wurde 1698 in den erblichen Adelsstand als Pincier Freiherr von Königstein erhoben, nachdem er als Hofmeister der Prinzen Friedrich und Adolph von Holstein-Gottorp, besonders seitdem der erstere die Regierung erlangt und die Landeshoheit über Schleswig erhalten hatte, zu großem Ansehen gekommen war³⁾. — Magdalena scheint die jüngste Tochter des Ludwig Pincier und der Anna Hinze gewesen zu sein und ist wahrscheinlich kurz vor 1599 geboren; nach Strieder heiratete sie nach dem Tode ihres ersten Gatten 1654 den Regierungsrat David Ludwig Scheffer zu Cassel und starb den 10. Oktober 1672.

Eine Tochter aus der ersten Ehe mit Levin Jürgen von Moltke hatte den Namen der Mutter erhalten; ob außer ihr noch andere Kinder aus den beiden Ehen hervorgegangen sind, ist nicht nachzuweisen. Diese Tochter

¹⁾ Moltkes 90. Geburtstagsfeier am 26. Oktober 1890. Ein Erinnerungsblatt (Hrsg. von Major v. Jahn). Als Handschr. gedr. Berlin 1891.

²⁾ Jahrb. d. Ver. f. mecklenburg. Gesch. 51, S. 169.

³⁾ Weitere Nachrichten über die Familie Pincier finden sich bei Fedler, *Univ. Jalyer*, 28, S. 357; Strieder, *Hess. Gel.* 11, S. 91, mit Stammtafeln; *Kneschke, Adelslexikon* 7, S. 151; *Allgem. Deutsche Biogr.* 26, S. 148; *Joh. Jac. Plitt, Nachrichten von der Oberhessischen Stadt Wetter und denen daraus abstammenden Gelehrten*. Frankfurt a. M. 1769.

Magdalena v. Moltke heiratete den Junker Ernst Heinrich aus der oberhessischen Familie v. Merlau. Im Merlauer Kirchenbuch heißt es unter Sponsati 1676, 18. April: „Der Edelgeborne (Junker) Henrich Ernst von Merlau, Herrn Ludwig Ernst eheleiblicher Sohn allhier, und die Edelgeborne Jungfrau Magdalena von Mollken, Herrn Oberstleutnant Levin Georgen von Mollken zu Neubkirch [Neuenkirchen] in Mecklenburgk eheleibliche Tochter.“ Die Neuvermählten scheinen zunächst im Hause des Vaters gewohnt zu haben. Dieser starb 3 Jahre später. Der Eintrag im Kirchenbuch lautet: „1679. 7. Januar. Junker Ludwig Ernst begraben, alt 53 1/2 Jahr. Und ist über dem Läuten, als man ihn ins Grab senken wollen, die große Glocke gesprungen.“ Der hernach 1625 geborene Ludwig Ernst von Merlau war mit Dorothea von Knoblauch zu Hagbach, einer Tochter des Herrn Dietrich von Knoblauch und seiner zweiten Gemahlin Anna Katharina von der Nuhn, einer Tochter des Joh. Daniel von der Nuhn und der Dorothea von Nordeck zur Rabenau, verheiratet gewesen. Aus dieser Ehe scheinen nur zwei Kinder hervorgegangen zu sein, nämlich außer dem Ernst Heinrich, der in einer Lehnsurkunde vom 17. Juli 1679¹⁾ als einziger Sohn weil. Ludwig Ernsts genannt wird, noch eine Tochter Felicitas Margareta Sibylla. Diese starb bald nach dem Vater und wurde am 31. August 1679 begraben, 24jährig. Aber ihr Schicksal erfahren wir Näheres aus einem Eintrag im Kirchenbuch: „Anno 1679 den 4. May hat zu Merlau Kirchenpoenitz gethan George Melcher vom Flenzunger Hofe, hatt bey Jr. Ludwig Ernsten gedienet und ihm seine Tochter Felicen entführt, als sie mit einem ehrlichen Edelmann, einem Heydwohlf vom Geschlecht Gernershausen, vermehlet und das adelige beylager hatt sollen gehalten werden.“

Im Jahr 1680 erbauten sich Ernst Heinrich v. Merlau und seine Frau geb. v. Moltke ein eigenes Heim. Es ist dies das jetzt noch stehende Haus des Schmieds Harfmann, das an der Rückseite über der alten, zugemauerten Tür folgende in den Oberbalken geschlitzte Inschrift trägt:

Ernestus Henricus von und zu Merlau, Magdalena von Merlau geborne von Mollken, Erbsfrau auf Neukirchen, haben dieses Haus erbaut

dazwischen in einem Kranz die Zahl 1680 unter dem Spruch Soli Deo Gloria²⁾. Die Bezeichnung der Magdalena als Erbsfrau auf Neuenkirchen läßt darauf schließen, daß sie die einzige Tochter des Levin Jürgen war. Am 11. Februar 1677 wurde dem Ernst Heinrich in Merlau ein Sohn geboren: Carl Otto Casimir. Vaten waren Frau Carola Hendricha Gräfin von Laubach, Herr Johann Casimir Graf zu Büdingen, Herr Ludwig Ernst von Merlau (der Großvater des Kindes), der Vater von der Mutter, Dorothea von Merlau geb. von Knoblauchin. Der Vater von der Mutter könnte nur der Stiefvater Scheffer gewesen sein, da Levin Georg v. Moltke bereits vor 1654 gestorben war; die Dorothea ist die Großmutter väterlicherseits. Bei der in Merlau am 6. Oktober 1680 getauften Tochter Florentina Charlotte Friederike werden als Vaten genannt: Frau Florentina Gräfin zu Solms, Jungfrau Anna Charlotte von Barkhausen, Herr Joh. Dietrich Knoblauch zu Hagbach. Dieses Töchterchen wurde am 8. März 1686 in Merlau begraben.

Von weiteren Schicksalen der Ehegatten ist nicht viel bekannt. Der Ernst Heinrich war später Solms-Braunsfelscher Oberforstmeister und Amtmann in Greiffenstein, die Magdalena nach Günther (S. 178) Hofmeisterin bei der Fürstin in Solms-Braunsfels. Aber das tragische Ende des Gatten findet sich im Greiffenstein'schen Kirchenbuch folgender Eintrag: „1707 den 10. Juny wurde allhie in der Begräbniskirchen abends bey einer Leychsermon begraben der Wohlgeborene Herr Ernst Heinrich von und zu Mörlau, hochgräflich Solms Braunsfelscher Oberamptmann und Oberforstmeister zu Greiffenstein, nachdem er den 8. Juny abends in der Dill gegen Dilheim über obig der Pseffermühl jämmerlich extrunken.“ Wann und wo die Gattin Magdalena gestorben ist, war nicht nachzuweisen, sie überlebte ihren Gatten und ist noch Patin bei der ersten Enkelin 1710.

¹⁾ C. Fr. Günther, Bilder aus der hessischen Vorzeit, S. 176.

²⁾ Nach freundschaftlicher Mitteilung des Herrn Pfarrers Siebeck in Merlau.

Carl Otto Casimir von Merlau war vermählt mit Maria Eleonore von Lürwald, einer Tochter des Konrad Philipp von Lürwald, Erbherrn zu Bremeischa und Suttrop, und der Anna Sophie von Steinwehr zu Mollen, die 1669 geheiratet haben¹⁾. Von den drei Merlauschen Töchtern heiratete die älteste, Friederike Louise, den Philipp Wilhelm Lesch von Mühlheim in Krosdorf 1734; die zweite, Sophie Charlotte Dorothea, den Carl Ludwig von Brede, der hessen-darmstädtischer Offizier war, aber wenigstens zeitweilig in Merlau wohnte, da das dortige Kirchenbuch die Taufeinträge seiner Kinder enthält. Nach einem Eintrag in demselben Kirchenbuche wurde Carl Otto Casimir am 6. März 1740 „nachts bei Fackeln begraben“. Seine Frau überlebte ihn; ob und wann sie in Merlau gestorben ist, war aus dem Kirchenbuch nicht zu ermitteln. Das Haus, das Ernst Heinrich von Merlau und Magdalena von Moltke erbaut hatten, wurde dann verkauft. Nach dem Ableben des letzten männlichen Sprosses der Familie von Merlau, Joh. Adolf von Merlau, der als schwedischer und hessen-casselscher Generalmajor Februar 1748 kinderlos gestorben war, machte Carl Ludwig von Brede, zugleich als Vormund der von der Schwägerin Friederike Louise hinterlassenen Kinder, wegen des Allodialvermögens der Merlau Ansprüche geltend; diese wurden von seiten Hessens im Jahr 1758 durch Bezahlung von 4000 fl. befriedigt. Damals lebten keine Frau und ihre ledige Schwester Friederike Dorothea noch, diese in Löhnberg, als die letzten der Familie von Merlau.

Beschränkung auf die neuen, bisher nicht bekannten Feststellungen, soweit sie die Familie Moltke betreffen und dadurch von allgemeinerer Bedeutung sind, war hier geboten. Für die Verzweigungen der Familie von Merlau überhaupt sei verwiesen auf das Korrespondenzblatt der Familie Bernbeck, Jahrg. 38 (1913), S. 56 ff. und 42 (1917), S. 27 ff.

¹⁾ N. Jahne, Gesch. der Westphälischen Geschlechter, S. 288.

